

Liebe Pax Christi Mitglieder und FreundInnen rund um die Erde!

Christliche Gemeinden haben sich zu den Vorbereitungen für Weihnachten, für die Feier der Geburt Jesu in Bethlehem, den Jesaja den „Friedensfürsten“ nennt, aufgemacht. Wir haben in unserem Gedächtnis noch ganz frisch die Zerstörung von Gaza im Juli dieses Jahres, und es ist sicherlich nicht leicht, Frieden mit dem besetzten Palästina zusammen zu denken, aber es ist auch nicht einfach, beim Denken an andere Länder an Frieden zu denken. Dieses Jahr war sehr schwer für Millionen Menschen in Syrien, im Irak, in der Zentralafrikanischen Republik, Südsudan, Nigeria, Ukraine ... und trauriger Weise in zu vielen Ländern, die hier aufgezählt werden können. 2014 erinnerten wir uns an den Beginn des Ersten Weltkrieges. Wenn wir heute auf die Welt schauen, scheint es wohl, dass wir unsere Lektion noch nicht gelernt haben.

1979, als der Bürgerkrieg drohte in El Salvador, sagte Monseñor Oscar Romero in seiner letzten Weihnachtsansprache seinen ZuhörerInnen: „Ich beglückwünsche euch, Brüder und Schwestern, nicht nur, weil Weihnachten ist, sondern auch, weil ihr mutig seid. So viele Leute fürchten sich und bleiben zu Hause (...), ihr aber seid heute Zeugen davon, was Weihnachten sein soll: Mitten in dieser Welt und trotz aller Gefahren, Bosheiten, Psychosen und Ängste gibt es Hoffnung (...).“

Wir glauben, dass Hoffnung eine der tiefsten Überzeugungen von Pax Christi Mitgliedern rund um den Erdball ist. Auf besondere Art mit der Nähe zu Weihnachten widerstrebt es uns, die Hoffnung zu verlieren. Viele unserer Mitgliedsorganisationen sind unter denen, die die Hoffnung nicht verlieren und entschieden haben, Konflikten gewaltlos zu begegnen. In jedem der oben aufgeführten Länder widmeten die Mainstream-Medien den vielen Initiativen nicht genug Aufmerksamkeit, die meistens auf lokaler Ebene organisiert werden. Aber sie sind da – in Syrien, im Irak, im Südsudan, in Palästina – und sie schaffen Hoffnung, inspirieren zum Frieden.

Zusammen mit Papst Franziskus beten wir, dass die Führer der Konfliktregionen „die notwendige Weisheit und Kraft besitzen, um entschlossen den Weg des Friedens voranzubringen, indem jeder Auseinandersetzung mit der Beharrlichkeit des Dialogs und der Verhandlungen sowie mit der Kraft der Versöhnung entgegengewirkt wird“. Wir glauben mit ihm, „dass mit dem Krieg alles verloren ist und mit dem Frieden nichts verloren ist“.

Am Jahresende stehen wir in Solidarität mit und senden Friedensgrüße an die Völker, die unter verschiedenen Arten von Gewalt leiden, an alle vertriebenen Familien und jene, die ihre Lieben in Kriegen, die sie nicht angezettelt oder unterstützt haben, verloren. Und wir senden unsere hoffnungsvollen GrüÙe an Euch, ihr Friedensstifter, die unsere Welt in Bewegung halten!

Unser Team vom Internationalen Sekretariat ist sehr dankbar für Eure Unterstützung und wir wünschen Euch, dass Frieden und aktive Gewaltlosigkeit Euch auch 2015 kostbare Verpflichtung sein werde.

Friede,